Inhalt

Editorial 3

Forum 4

Leserbriefe und Fragen 6

Thema: Befristete Hilfen

Ralf Bergrath
Ziemlich gleich und doch grundverschieden:
Dauerpflege- und Bereitschaftsfamilien im Vergleich 7

Isabel-Theres Spanke, Corinna Petri
Bereitschaftspflege: Fachdiskurs, Alltag, Praxisforschung 10

Christina-Elisa Wilde
„Wir standen da wie der Ochs vorm Berg" –
Wie Eltern den Prozess der Fremdunterbringung ihrer Kinder erleben 12

PFAD Umfrage
Bereitschaftspflege – was bedeutet das für Sie? 15

Praxis
Helga Heugel
Bewerber sind Ressourcen für Kinder – Was brauchen Pflege- und Adoptiveltern in der Vorbereitung für die Aufnahme eines Kindes? 17

Konzept
Diana Beeg
Qualifizierung von Adoptions- und PflegeelternbewerberInnen 19

Tagungsbericht
„Aus den Augen, aus dem Sinn!?" – Impulse für eine neue Praxis zur Rückführung von Kindern und Jugendlichen aus stationären Hilfen zur Erziehung in ihre Herkunftsfamilien
Fachtagung in Kassel am 17. und 18.3.2014 21

PFAD-Rechtsschutzversicherung für Pflegeeltern 23
PFAD-Unfallversicherung für Pflegeeltern 24

Rezensionen 25

Aus dem Bundesverband
Arbeits- und erfolgreich! Das Jahr 2013
Berichterstattung im Rahmen der Mitgliederversammlung am 5. April 2014 27

Aus den Ländern
Berlin-Brandenburg 27
Berlin 28
Bayern 29
Rheinland-Pfalz 29
Hamburg 30

Termine 31

Dieser Ausgabe liegen Gesamtbeilagen des Bundesanzeiger Verlags und der Heinrich Poppe GmbH sowie eine Teilbeilage der Reha-Klinik am Kurpark in 94481 Grafenau bei.

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94879423, Fax: +49 (0) 3047985031
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster, Kontonummer 4157400 (BLZ 400 602 65)
Wissenschaftlicher Beirat: Ingrid Baer, Prof. Dr. Margarete Berger, Prof. Dr. Luis Erler, Prof. Dr. Rainer Frank, Elke Grün, Prof. Dr. Hubert Oppl, Dipl.-Psych. Prof. Dr. Johannes Pechstein, Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Horst Schetelig, Prof. Dr. Dieter Schwab, Prof. Dr. Gisela Zenz
PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.
Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0) 89 3115118
Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 97710843
Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 94879423
Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin, Fax: +49 (0)30 47985031
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 6126 9320-0 · Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de, Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafter: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.
Kundenservice:
Schulz-Kirchner Verlag · Dagmar Wolf, Norina Dietzel-Fritsch
Tel. +49 (0) 6126 9320-11, Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: adressen@schulz-kirchner.de
Adressänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich
(15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November)
Anzeigenleitung: Tanja Kern (Anschrift des Verlages s.o.),
Telefon: +49 (0) 6126 9320-19 · E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Anzeigenpreisliste: Mediainformationen Nr. 19/2014

Bezugspreise 2014

Jahresabonnement	
Privat (print + digital)	21,30 EUR
Privat (digital) EUR	15,30 EUR
Institutionen (print)*	ab 32,50 EUR
Institutionen (digital)**	ab 26,50 EUR
Einzelheft (print oder digital)	6,05 EUR

jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten [D] bei print; zzgl. Versandkosten bei Auslandversand. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise.
* Auf Wunsch wird das Werk zusätzlich digital zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung erfolgt ohne Aufpreis, aber erst nach Abschluss eines Lizenzvertrages!
** Bitte nehmen Sie für einen Lizenzvertrag Kontakt mit dem Schulz-Kirchner Verlag auf: info@schulz-kirchner.de

Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint.
Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 · BLZ 510 917 00
BIC: VRBUDE51 · IBAN: DE69519170000014290001
Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
D-97199 Ochsenfurt-Hohestadt
Das für diese Zeitschrift verwendete Papier erfüllt die Anforderungen gemäß ISO 9706 (Voraussetzungen für die Altersbeständigkeit).
Titelbild: © Julia Otto – fotolia.com
Druckauflage dieser Ausgabe: 2.900 Expl.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Bereitschaftspflege ist grundsätzlich eine gute Möglichkeit für die Inobhutnahme vor allem von jüngeren Kindern, die aus akutem Anlass nicht in ihrer Familie bleiben können.
Sorge bereitet uns die Kluft zwischen der gerade noch verträglichen und der tatsächlichen Verbleibensdauer in der Bereitschaftspflegefamilie, die landauf landab von Bereitschaftspflegeeltern angemahnt wird. Entgegen empfohlener Konzepte dehnt sich der Aufenthalt der Kinder oft in die Länge, bis endlich entschieden ist, wo das Kind ein dauerhaftes und sicheres Zuhause findet.

Auch eine sorgfältig begleitete Anbahnung und Nachbereitung von Bereitschaftspflege, die das Gelingen dieser Maßnahme entscheidend beeinflussen, werden häufig vermisst.
Es ist allseits bekannt, wie krisengefährdet und konfliktanfällig Übergangsphasen sind. Konkurrenzgefühle und Spannungen sind normal – ob der Übergang gelingt, hängt davon ab, wie sensibel und einfühlsam die Beteiligten miteinander umgehen. Erwachsene müssen ihre Ängste zurückstellen und alles Erdenkliche tun, um dem Kind Halt zu geben. Dazu gehört auch, dem Kind das Gefühl zu vermitteln, dass es trauern darf und dass man ihm dabei zur Seite stehen möchte. Jedes Kind braucht individuell unterschiedlich viel Zeit und verständnisvolle Zuhörer, um Verlust und Trennung zu verarbeiten. Auch wenn der Schmerz des Kindes für uns Erwachsene schwer auszuhalten ist, müssen wir Geduld und Verständnis aufbringen und wissen, dass Zerstreuung, Ablenkung und Überdecken keine geeigneten Gegenmittel sind. Auch sollten wir uns nicht täuschen lassen: Folgsames, angepasstes Verhalten ist kein Zeichen dafür, dass das Kind den Schmerz „weggesteckt" hat, sondern ein Signal für Unsicherheit, Resignation und inneren Rückzug.

In diesem Heft kommen die besonderen Anforderungen an Bereitschaftspflege zur Sprache. Krisenpflegeeltern müssen stets bereit und verfügbar für die Aufnahme unterschiedlichster Kinder sein. Ihr Einsatz sollte sich auch in einer angemessenen Vergütung dieser unschätzbaren Dienste niederschlagen. Da es keine allgemein geltenden Honorarfestlegungen gibt, sind bundesweit erhebliche Schwankungen in Höhe und Dauer der Pflegegeldleistungen der öffentlichen Jugendhilfe zu vermerken.

Wir regen an, dass überall Konzepte für Bereitschaftspflege vorliegen, die auch eine qualitativ hochwertige Anbahnung und Nachbetreuung beinhalten, und dass diese Konzepte auch umgesetzt und kontinuierlich verbessert werden.

Abschließend möchte ich Sie noch an den bevorstehenden Jugendhilfe-Tag vom 3.bis 5. Juni in Berlin erinnern: Wir freuen uns, Sie persönlich an unserem Stand oder bei unserem Workshop begrüßen zu dürfen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Dagmar Trautner
Vorsitzende PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V.

Vorschau auf Heft 3/2014:

Pflege- und Adoptivfamilien
kindgerecht – wertvoll – unentbehrlich